Formale Semantik o6. Quantifikation und Modelltheorie

Roland Schäfer

Institut für Germanistische Sprachwissenschaft Friedrich-Schiller-Universität Jena

Folien in Überarbeitung. Englische Teile (ab Woche 7) sind noch von 2007!

Stets aktuelle Fassungen: https://github.com/rsling/VL-Semantik

Inhalt

- 1 Von Prädikatenlogik zu natürlicher Sprache
- 2 Modelltheorie

- 3 Quantifikation in natürlicher Sprache
- 4 Aufgaben

Kernfragen in dieser Woche

Wie modelliert man natürliche Sprache als Prädikatenlogik?

Wozu braucht man Quantorenbewegung (LF) in GB-Ansätzen?

Wie sieht eine ausbuchstabierte Modelltheorie aus? Und wie werden Quantoren und Variablen modelltheoretisch interpretiert?



Zur Erinnerung

Semantik von Fragment F1

- Namen referieren auf spezifische Individuen
- intransitive Verben referieren auf Mengen von Individuen
- mehrstellige Verben referieren auf Mengen von Tupeln von Individuen
- Sätze referieren auf Wahrheitswerte!
- F2 | Integration von Erkenntnissen aus Prädikatenlogik

Alles Wesentliche dieser Sitzung in Chierchia & McConnell-Ginet (2000: Kapitel 3)

Das Problem mit Pronomina

Wie situationsabhängige Namen

This is red.

- Pronomen this | syntaktisch eine NP
- ... und referiert auf ein spezifisches Objekt (wie Namen) keine Quantifikation bzw. Mengenreferenz
- Aber nur in gegebener Situation interpretierbar Deixis, im Text auch Anaphorik
- Kein Äquivalent in klassischer Logik

Pronomina und Variablen

Ähnlichkeit von Variablen und Pronominalausdrücken

- Rumpf einer quantifizierten Wff | Wff P(x) aus Wff $(\forall x)Px$
- Ungebundenes x in P(x) ähnlich wie Pronominalbedeutung Externe Interpretationsvorschrift erforderlich
- Quantoren | Auswertungsalgorithmus Für alle möglichen belegungen von x, P(x)
- Pronomina | Kontextuelle Auswertung Belegung für x im gegebenen Kontext

Prädikatenlogik | Syntax

Als Vorüberlegung | Prädikatenlogik als Phrasenstrukturgrammatik

```
a \rightarrow const. var \mid Individuenausdrücke
conn \rightarrow \land, \lor, \rightarrow, \leftrightarrow \mid Funktoren
neg \rightarrow \neg | Negation
Q \rightarrow \exists, \forall \mid \text{nur zwei Quantoren}
pred^1 \rightarrow P, Q | einstellige Prädikate
pred^2 \rightarrow R | zweistellige Prädikate
pred^3 \rightarrow S | dreistellige Prädikate
const \rightarrow b, c \mid nur zwei Individenkonstanten
var \rightarrow x_1, x_2, \cdots x_n | beliebig viele Variablen
```

• Die Formalisierung ist äquivalent zur mengenbasierten von letzter Woche!

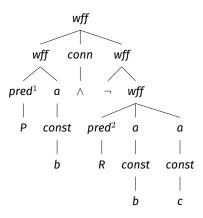
Prädikatenlogik | PS-Regeln

Wir nehmen eine Prädikatsnotation ohne Klammern | Px statt P(x) usw.

- $\textit{wff} \rightarrow \textit{pred}^1 \ a_1 \ldots \ a_n \mid \text{n-stellige Prädikate und ihre Argumente}$
- wff → neg wff | Applikation von Negation auf Wffs
- wff → wff conn wff | Applikation von anderen Funktoren auf Wffs
- wff → Q var wff | Quantifikation

Eine Wff ohne Quantoren

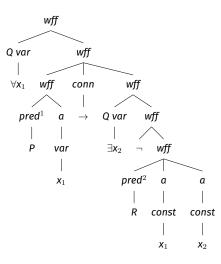
Zum Beispiel: Ben (b) paddelt (P) und (\land) Ben rudert (R) nicht (\neg) mit Chris (c). In PL: $Pb \land \neg Rbc$



Eine Wff mit Quantoren

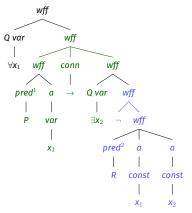
Zum Beispiel: Als Paddler hat man immer jemanden, mit dem man nicht rudert.

In PL: $\forall x_1[Px_1 \rightarrow \exists x_2 \neg Px_1x_2]$



Skopus und c-Kommando

Skopus in konfigurationaler Logik-Syntax: c-Kommando Variablen als gebunden vom nächsten c-kommandierenden koindizierten Quantor



Skopus/c-Kommando-Domäne von $\exists x_2 \mid$ Skopus/c-Kommando-Domäne von $\forall x_1 \text{ (zgl. derer von } \exists x_2 \text{)}$



Semantik für PL in Vorbereitung auf natürliche Sprache

Ziel (zur Erinnerung) | T-Sätze der Form S aus L ist wahr in v gdw ...

- Modell $\mathcal M$ | zugängliches Diskursuniversum (bzw. dessen Beschreibung)
- Menge D_n | Zugängliche Individuen (domain) in \mathcal{M}_n
- Funktion V_n | Valuation Zuweisung von
 - Namen zu Individuen in \mathcal{M}_n
 - ▶ Predikaten zu Tupeln von Individuen
- $\bullet \ \mathcal{M}_n = \langle D_n, V_n \rangle$
- Funktion g_n | Zuweisung von Variablen zu Individuen in \mathcal{M}_n
- Allgemeine Evaluation in $\mathcal{M}_n \mid [\![\alpha]\!]^{\mathcal{M}_n,g_n}$ Lies: Die Extension von Ausdruck α relativ zu \mathcal{M}_n und g_n

Unterschied zwischen V_n und g_n

Feste und variable Denotation

- V_n evaluiert statisch im Modell.
 Wenn das Modell einmal feststeht, evaluiert V_n jede Konstante stets gleich.
- Variablen (gebunden durch Quantoren) werden volatil interpretiert.
- Iteration durch Universum D_n durch g_n
- Eine Modifikation der Belegung pro Iteration
 - Modifizierte assignment function $g_n[d_i/x_m]$ Lies: relativ zu g_n , wobei die Referenz von Variable x_m auf Individuum d_i gesetzt wird

Evaluation von Variablen

 $D_1 = \{ Herr Webelhuth, Frau Klenk, Turm - Mensa \} \mid Individuen in <math>\mathcal{M}_1$ $V_1(P) = \{ Herr Webelhuth, Frau Klenk, Turm - Mensa \} \mid Prädikat P (z. B. ist ein physikalisches Objekt) in <math>\mathcal{M}_1$ Evaluiere $[\forall x_1 Px_1]^{\mathcal{M}_1, g_1} = 1$ weil keiner Belegung $[Px_1]^{\mathcal{M}_1, g_1} = 0$

• Initiale Belegung $[\![x_1]\!]^{\mathcal{M}_1,g_1} = \mathit{Herr Webelhuth}$ $g_1 = \left[\begin{array}{c} x_1 \to \mathit{Herr Webelhuth} \\ x_2 \to \mathit{Herr Webelhuth} \\ x_3 \to \mathit{Herr Webelhuth} \end{array} \right]$ $[\![PX_1]\!]^{\mathcal{M}_1,g_1} = 1$

- $$\begin{split} \bullet & & \begin{bmatrix} x_1 \end{bmatrix}^{\mathcal{M}_1,g_1[\textit{Klenk}/x_1]} = \textit{Frau Klenk} \\ & g_1 = \begin{bmatrix} x_1 \rightarrow \textit{Frau Klenk} \\ x_2 \rightarrow \textit{Herr Webelhuth} \\ x_3 \rightarrow \textit{Herr Webelhuth} \end{bmatrix} \\ & & & \\$$

Evaluation mit zwei Variablen

```
D_1 = \{Herr Webelhuth, Frau Klenk, Turm - Mensa\} \mid Individuen in <math>\mathcal{M}_1
V_1(Q) = \{ \langle Webelhuth, Klenk \rangle, \langle Webelhuth, Mensa \rangle, \langle Klenk, Webelhuth \rangle \} \mid Prädikat Q (z. B. x besucht y) in <math>\mathcal{M}_1
Evaluiere [\forall x_1 \exists x_2 Qx_1x_2]^{\mathcal{M}_1,g_1} = 0 weil nicht für jede Belegung von x_1 mindestens einmal 1
```

- Initiale Belegung $[x_1]^{\mathcal{M}_1,g_1} = Frau Klenk$

 - $\qquad \qquad \mathbb{Q} \mathbf{X}_1 \mathbf{X}_2 \mathbb{I}^{\mathcal{M}_1, g_1[\mathit{Klenk}/\mathbf{X}_2]} = \mathbf{0}$
- $[x_1]^{\mathcal{M}_1,g_1[\mathsf{Turm}-\mathsf{Mensa}/x_1]} = \mathsf{Turm}-\mathsf{Mensa}$

 - Abbruch!
- $[x_1]^{\mathcal{M}_1,g_1[Webelhuth/x_1]}$ = Herr Webelhuth

 $\begin{array}{l} & \quad \| \mathsf{Q} \mathsf{x}_1 \mathsf{x}_2 \|^{\mathcal{N}_1, g_1[\mathsf{Turm}-\mathsf{Mensa}/\mathsf{x}_1]} = 0 \\ & \quad \| [\mathsf{Q} \mathsf{x}_1 \mathsf{x}_2 \|^{\mathcal{M}_1, g_1[\mathsf{Turm}-\mathsf{Mensa}/\mathsf{x}_1, \mathsf{Klenk}/\mathsf{x}_2]} = 0 \\ & \quad \| [\mathsf{Q} \mathsf{x}_1 \mathsf{x}_2 \|^{\mathcal{M}_1, g_1[\mathsf{Turm}-\mathsf{Mensa}/\mathsf{x}_1, \mathsf{Webelhuth}/\mathsf{x}_2]} = 0 \\ & \quad \mathsf{Abbruch!} \end{array} \quad \begin{array}{l} \mathsf{X}_1 \to \mathsf{Frau} \; \mathsf{KlenkTurm} - \mathsf{MensaHerr} \; \mathsf{Webelhuth} \\ \mathsf{X}_2 \to \mathsf{Turm} - \mathsf{MensaFrau} \; \mathsf{KlenkHerr} \; \mathsf{Webelhuth} \\ \mathsf{X}_3 \to \mathsf{Herr} \; \mathsf{Webelhuth} \\ \mathsf{X}_3 \to \mathsf{Herr} \; \mathsf{Webelhuth} \end{array}$



Seltsame Quantoren

Wie quantifiziert meist?

- Kleineres Problem $\mid \exists$ sowohl mindestens ein als auch einige
- Grundsätzliches Problem | meist (und andere)
 Die meisten Patienten sind zufrieden.
 - ► Hypothetischer Quantor W | WxPx → Zx
 Für die meisten Objekte gilt, dass sie zufrieden sind, wenn sie Patienten sind.
 - ► Falsche Interpretation | Domäne = $[P]^{\mathcal{M}_1}\{x : x \text{ ist Patient}\}$, nicht D_1
- Korrekte Lösung | Generalisierte Quantoren (am Ende des Seminars)

Natürliche Sprache | Ambiger Skopus

In PL ist Skopus klar geregelt, in natürlicher Sprache nicht.

- c-Kommando für Skopus nicht adäquat
- Natürliche Sprache ohne pränexe Normalform (PNF), Quantor in situ
- Außerdem Ambiguität = mehrere Lesarten
 - Everybody loves somebody. (ELS)
 - $\rightarrow \forall x_1 \exists x_2 L x_1 x_2$
 - $ightharpoonup \exists x_2 \forall x_1 L x_1 x_2$
- Für eine strukturelle Modellierung (c-Kommando) | LF-Bewegung
- Beispiele für andere Lösungen, mehr in Montagues If-Tradition
 - Cooper Storage (implementiert in HPSG)
 - Unterspezifikation (implementiert in HPSG; kognitiv recht plausibel)
 - Hypothetische Beweise (implementiert in Kategorialgrammatik)

Für eine strukturelle Lösung | LF-Bewegung

Relevante syntaktische Erweiterung zu F_1 | Quantifier Raising (QR) Rule

$$[s X NP Y] \implies [s' NP_i [s X t_i Y]]$$

- Phrasenstruktur als Input und Output (= Skopus in Syntax, LF als Syntax)
- Koindizierung und Linksadjunktion an S beide Teil einer Regel
- Kein wesentlicher Unterschied, falls CP oder IP statt S
- Außerdem | $Det \rightarrow every$, some and $NP \rightarrow Det N^{count}$
- Syntax-Problem | Völlig unnötig eine kontextsensitive Regel
- Semantik-Probleme bei Chierchia
 - Einführung syntaktischer Typen wird skizzenhaft (s. Montague)
 - Definition zulässiger Modelle unterschlagen (s. Montague)

Semantik für QR mit every

```
 \llbracket [[\textbf{every } \beta]_i \ \textbf{S}] \rrbracket^{\mathcal{M},g} = 1 \ \textbf{iff for all d} \in \textbf{D} : \\ \textbf{if d} \in \llbracket \beta \rrbracket^{\mathcal{M},g} \ \textbf{then } \llbracket \textbf{S} \rrbracket^{\mathcal{M},g[u/t_i]}
```

A sentence containing the trace t_i with an adjoined NP_i (which consists of *every* plus the common noun β) extend to 1 iff for each individual d in the universe D which is in the set referred to by the common noun β , S denotes 1 with d assigned to the pronominal trace t_i . g is modified iteratively to check that.

Semantik für QR-Regel mit some

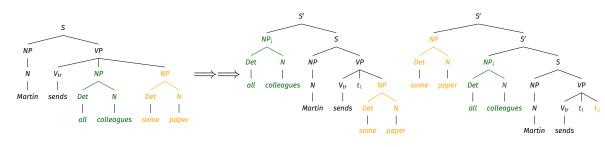
$$\llbracket [[\mathbf{a} \ \beta]_i \ \mathbf{S}] \rrbracket^{\mathcal{M},g} = 1 \text{ iff for some } \mathbf{u} \in \mathbf{U} :$$

$$\mathbf{u} \in \llbracket \beta \rrbracket^{\mathcal{M},g} \text{ and } \llbracket \mathbf{S} \rrbracket^{\mathcal{M},g[\mathbf{u}/\mathbf{t}_i]}$$

Die Interpretation erfolgt nach ähnlichem Schema.

Bäume

Martin sends all colleagues some paper. in the $\exists \forall$ reading:





Aufgaben I

<u>Lit</u>eratur I

Chierchia, Gennaro & Sally McConnell-Ginet. 2000. *Meaning and grammar: An introduction to semantics*. 2. Aufl. Cambridge, MA: MIT Press.

Autor

Kontakt

Prof. Dr. Roland Schäfer Institut für Germanistische Sprachwissenschaft Friedrich-Schiller-Universität Jena Fürstengraben 30 07743 Jena

https://rolandschaefer.net roland.schaefer@uni-jena.de

Lizenz

Creative Commons BY-SA-3.0-DE

Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie

http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/ oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, Postfach 1866, Mountain View, California, 94042, USA.